
Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	Seite 3
1.1	Grußwort des Trägers	
1.2	Grußwort des Krippenteams	
2	Allgemeines	Seite 5
2.1	Rahmenbedingungen	
2.2	Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung	
2.3	Unsere Räumlichkeiten	
2.3.1	Innenbereich	
2.3.2	Außengelände	
3	Pädagogisches Personal	Seite 10
3.1	Unsere Einrichtungsleitung	
3.2	Unsere pädagogischen Fachkräfte	
3.3	Wir sind ein Team – Das ist Teamarbeit für uns	
3.4	Alle wirken mit – unsere Kooperationspartner	
4	Gesetzliche Grundlagen	Seite 12
4.1	„Stärken stärken, um Schwächen zu schwächen	
4.2	Unser Bild vom Kind	
5	Elternarbeit	Seite 14
5.1	Anmeldung	
5.2	Erstgespräch und Eingewöhnung	
5.3	Tür- und Angelgespräche und individuelle Elterngespräche	
5.4	Infotafel und Elternbriefe	
5.5	Gemeinsame Feste und Aktionen	
5.6	Elternbeirat	

6	Tagesablauf und Aktionstage	Seite 20
6.1	Ein Tag in der Kinderkrippe	
6.2	Unsere Aktionstage	
7	Gesetzliche Grundlagen	Seite 24
7.1	UN – Kinderrechtskonvention	
7.2	Grundgesetz	
7.3	Kinderförderungsgesetz	
7.4	Achtes Sozialgesetzbuch	
7.5	Kinderbetreuungsgesetz BW (KiTaG)	
7.6	Orientierungsplan BW	
7.6.1	Körper	
7.6.2	Sinne	
7.6.3	Sprache	
7.6.4	Denken	
7.6.5	Gefühl und Mitgefühl	
7.6.6	Sinne, Werte und Religion	
7.7	Qualitätssicherung	
8	Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen im Alltag	Seite 28
8.1	Der Orientierungsplan als Stütze im Alltag	
8.2	Partizipation	
8.2.1	Beschwerdemanagement	
8.2.1.1	Kinder	
8.2.1.2	Eltern	
8.2.1.3	Team	
8.3	Geschlechtsspezifische Erziehung	
8.4	Interkulturelle Erziehung und Inklusion	
9	Beobachtung und Dokumentation – Portfolio	Seite 31
10	Übergänge	Seite 32
11	„Quintessenz“- unsere Qualitätssicherung	Seite 33
12	Schlussworte	Seite 35

1 Vorwort

1.1 Grußwort des Trägers



Liebe Eltern,

vor einigen Jahren wurden im ehemaligen Lehrerwohnhaus der Grundschule zwei Kinderkrippen-Gruppen eingerichtet. Auf diese Weise konnte ein Betreuungsangebot für die jüngsten Kinder in der Gemeinde geschaffen werden. Dies unterstützt Familien, die auf eine frühkindliche Betreuung angewiesen sind.

Die ersten Lebensjahre sind für die Kinder besonders prägend. Die Kinderkrippe unterstützt Sie als Eltern dabei, die Entwicklung Ihres Kindes zu fördern – sozialen Umgang zu lernen, Fähigkeiten zu entwickeln und Interessen zu entdecken.

Mein besonderer Dank gilt dabei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Krippe. Sie begegnen den Kindern tagtäglich mit viel Geduld und Freundlichkeit und sorgen so ganz maßgeblich für eine sanfte und angenehme Atmosphäre.

Mit der vorliegenden Konzeption erhalten Sie einen umfassenden Überblick über die Arbeit in der Kinderkrippe.

Wir freuen uns auf Ihr Kind und wünschen uns, dass es sich in der Kinderkrippe wohlfühlt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Marcus Röwer

Bürgermeister

1.2 Grußwort des Krippenteams

Liebe Leser und Leserinnen unserer Konzeption...

...wir freuen uns, Ihnen unsere erarbeitete Konzeption vorstellen zu dürfen. Damit möchten wir, das Team der Kinderkrippe Volkertshausen, allen Eltern und Interessierten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Diese Konzeption soll Ihnen unsere Arbeit transparent machen, allgemeine Informationen über unsere Einrichtung vermitteln und Sie am Geschehen in der Kinderkrippe Volkertshausen teilhaben lassen.

Die Dokumentation in schriftlicher Form ermöglicht es uns, die Ziele unserer pädagogischen Arbeit immer vor Augen zu haben, neu zu überdenken, regelmäßig zu reflektieren, weiterzuentwickeln und gegebenenfalls zu verändern.

Diese Konzeption soll Ihnen eine Hilfe sein, in unserer Arbeit steckende Grundsätze zu verstehen und bestmöglich zu unterstützen.

Wir hoffen, Sie neugierig auf die Kinderkrippe Volkertshausen und die damit verbundenen pädagogischen Grundsätze und Ziele gemacht zu haben. Wir wollen Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick über unsere Arbeit sowie die Abläufe in der Einrichtung verschaffen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen...

...das Team der Kinderkrippe Volkertshausen

2 Allgemeines

2.1 Rahmenbedingungen

Die Kinderkrippe Volkertshausen gehört zu der Trägerschaft der Gemeinde Volkertshausen und bietet seit dem 1. Januar 2013 in zwei Krippengruppen Platz für jeweils zehn Kinder. Im September 2023 wurde die Kinderkrippe um eine Gruppe erweitert. Die Kinder werden ab dem ersten Lebensjahr bis hin zum Kindergarteneintritt betreut und haben die Möglichkeit von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr das Betreuungsangebot wahrzunehmen. Die Kinder können zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr in die Kinderkrippe gebracht werden und ab 12.00 Uhr bis spätestens 14.00 Uhr dort wieder abgeholt werden.

Ein Elternteil oder auch eine andere feste Bezugsperson muss für uns während der Betreuungszeiten Ihres Kindes als Ansprechpartner in Notfällen immer telefonisch erreichbar sein!

Die Benutzungsentgelte für die Kinderkrippe und für den Kindergarten werden jeweils zum Jahresbeginn bzw. nach Bekanntgabe durch den Gemeinderat an die dann geltenden gemeinsamen Empfehlungen der Kirchen und der kommunalen Landesverbände angepasst. Der aktuelle Monatsbeitrag ist immer auf der Homepage der Gemeinde Volkertshausen vermerkt!

Die Kinderkrippe und der Kindergarten haben gemeinsame Schließtage, welche im Ferienplan vermerkt sind. Diese orientieren sich an den Schulferien (*Baden-Württemberg*) und werden am Planungstag nach den Sommerferien fürs folgende Jahr festgelegt. Der Ferienplan wird zeitnah herausgegeben. Eventuelle außerordentliche Zusatzschließtage werden rechtzeitig in Form eines Aushangs sowie eines zusätzlichen Elternbriefes herausgegeben.

2.2 Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

▪ **Dienstplangestaltung mit Gruppenzuordnung des Personals**

Die Einrichtungsleitung erstellt einen Dienstplan mit Gruppenzuordnung des Personals.

Nach Fertigstellung des Dienstplans wird dieser digital an den Träger übermittelt.

Der Dienstplan wird auf dem zentralen Server des Trägers abgespeichert und somit dokumentiert.

Ergeben sich Änderungen im Dienstplan werden diese dem Träger durch die Einrichtungsleitung mitgeteilt.

▪ **Vertretungsregelungen und Angabe, wie mit kurzfristigen Ausfällen umgegangen wird, sowie die tatsächliche Umsetzung**

Die Einrichtungsleitung erstellt die erforderlichen Vertretungsregelungen.

Der Umgang mit kurzfristigen Ausfällen von einzelnen und mehreren Fachkräften sowie die tatsächliche Umsetzung ist im "Notfallplan für personelle Engpässe" geregelt.

▪ **Belegungsdocumentation (Belegung Tag-genau)**

In der Einrichtung werden für jede Gruppe mit einer Anwesenheitsliste (Ankreuztabelle) die anwesenden Kinder dokumentiert. Bei einem Notfall (z.B. Brand etc.) wird anhand dieser Listen geprüft, ob alle Kinder anwesend sind.

Die Anwesenheitslisten werden in einem verschließbaren Schrank aufbewahrt.

▪ **Begehungsprotokolle und Nachweise anderer aufsichtsführender Behörden**

(bspw. GA, UKBW, Brandschutz)

Begehungsprotokolle und Nachweise anderer aufsichtsführender Behörden werden auf dem zentralen Server des Trägers abgespeichert.

▪ **Dokumentation über Entwicklungen und Ereignisse nach § 47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VII, die geeignet sind, das Wohl der Kinder zu beeinträchtigen**

Gesprächsprotokolle, Verlaufsprotokolle, Kontaktaufnahmen zu Behörden etc. werden in einem gesicherten Bereich des zentralen Servers des Trägers abgespeichert.

Zugriff hierauf haben nur der Bürgermeister, der Hauptamtsleiter und sein Stellvertreter.

2.3 Unsere Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe betreut, bildet und erzieht die Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis hin zum Eintritt in den Kindergarten. Dabei wird sich an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientiert. Damit dies gelingt, sind die dafür nötigen Räume erforderlich.

„Der Raum als der dritte Erzieher!“ (Loris Malaguzzi)

Nicht nur die Erzieher/innen wirken auf die Kinder und deren Entwicklung, sondern auch die Räume und die vorbereitete Umgebung.

Räume sind Orte der Begegnung, der Anregung und Erfahrung.

Sie wirken durch Licht, Farben und Gestaltung. Die Räume sind in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt in denen die Kinder selbst tätig werden können.

Durch die festgelegte Anordnung der Spielmaterialien lernen die Kinder sich zu orientieren und selbst Ordnung zu halten. Die vorbereitete Umgebung regt das Kind zum Forschen und Entdecken an und ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Räumlichkeiten bieten in ihrer Ausgestaltung und Aufteilung den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich zu entfalten, ihre Bedürfnisse auszuleben, sich zurückzuziehen und aktiv zu sein.

2.3.1 Innenbereich

Die drei Krippengruppen der Kinderkrippe (Regenbogenkinder, Sonnenkinder und Blumenkinder) verteilen sich auf zwei Etagen und bieten viel Platz für die kindlichen Bedürfnisse der Kleinsten. Jeder Raum bekommt hier seine eigene Bedeutung zugeschrieben und lädt durch die individuelle Gestaltung zum Verweilen und Wohlfühlen ein. Der große Gruppenraum bietet viel Platz zum Spielen und Ausprobieren – hier findet der Hauptalltag der Kinder statt. Das Schlafen und Ruhen ist im Alltag ebenso ein fester Bestandteil. Der Schlafraum bietet für jedes Kind seinen eigenen Platz. Ebenso besitzt jede Gruppe seinen eigenen Wickelraum, eine Küche und ein Büro, sowie die Erziehertoilette.



Des Weiteren ist die wöchentliche Nutzung des Bewegungsraumes der Grundschule im Gebäude nebenan möglich.

2.3.2 Außengelände

Unser Außengelände steht den Kindern ebenfalls als großer Erfahrungsbereich zur Verfügung. Das umfangreiche Angebot bietet den Kindern die unterschiedlichsten Bewegungsmöglichkeiten. Sinneserfahrungen bleiben beim Rausgehen nicht aus. Der Sandkasten und Matschbereich begünstigen dies - wo lässt sich die Natur besser entdecken als direkt draußen vor der Tür.



3 *Pädagogisches Personal*

3.1 Unsere Einrichtungsleitung

Die Leiterin unserer Kinderkrippe hat eine besondere Verantwortung, in der sie vom Träger unterstützt wird.

Sie ist verantwortlich für die Mitarbeiterführung und für inhaltliche und organisatorische Abläufe unserer Kinderkrippe.

Die Leiterin ist die erste Ansprechpartnerin für Eltern und Träger. Sie trägt Mitverantwortung für Verwaltung, Finanzen und Weiterentwicklung unserer Kinderkrippe.

In und außerhalb der Gemeinde Volkertshausen vertritt die Leitung die Kinderkrippe in fachlicher Hinsicht.

3.2 Unsere pädagogischen Fachkräfte

In unserem Team arbeiten qualifizierte und motivierte pädagogische Fachkräfte zusammen. Die Zusammenarbeit ist von Offenheit, Toleranz, Wertschätzung und Kritikfähigkeit geprägt.

Unsere Fachkräfte bringen neben ihrem Fachwissen ihre persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in die tägliche Arbeit mit ein. Sie setzen sich mit dem konzeptionellen Auftrag auseinander und sind bereit diesen in ihrer Arbeit zu verwirklichen.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, die Reflexion der Arbeit sowie der stetige Austausch - untereinander, mit den Eltern sowie der Gemeinde - sichern und erweitern die fachliche Kompetenz.

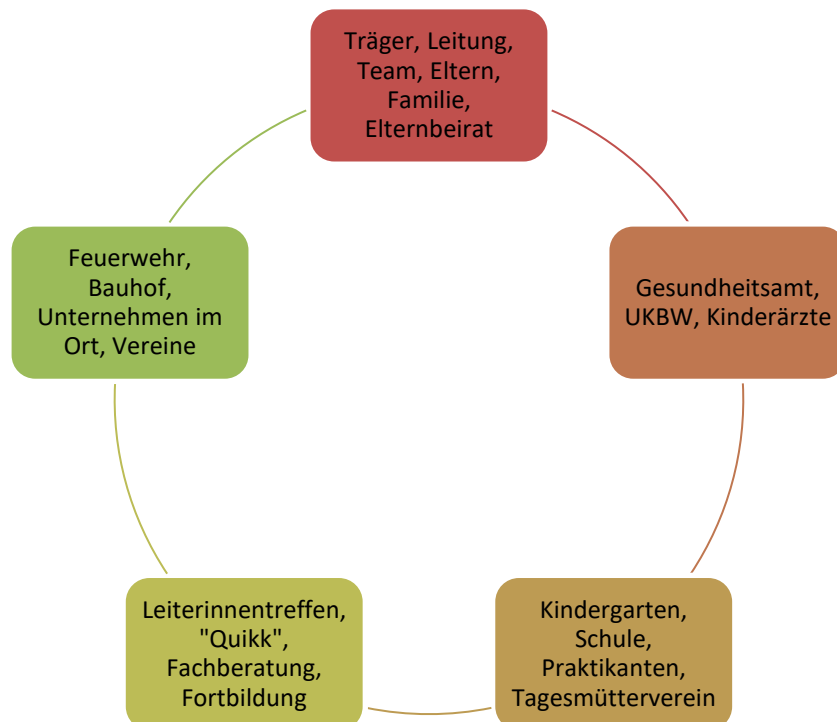
3.3 Wir sind ein Team – Das ist Teamarbeit für uns

„Die Stärke eines Teams ist jedes einzelne Mitglied. Die Stärke jedes einzelnen Mitglieds ist das Team.“ (Philip Douglas „Phil“ Jackson)

Wir sind ein engagiertes, flexibles, offenes und motiviertes Team, in welchem alle Mitarbeiter ihre Kompetenzen und Stärken einbringen und sich somit gegenseitig ergänzen. Wir wollen Aufgaben klar definieren, sie gemeinsam lösen und dabei jedem einzelnen Teammitglied den Freiraum zur Entfaltung seiner Talente und individuellen Fähigkeiten geben.

3.4 Alle wirken mit – unsere Kooperationen

Für die vielfältigen Aufgaben in der Kinderkrippe ist es wichtig und hilfreich, mit anderen Institutionen zusammen zu arbeiten.



4 Unsere päd. Grundhaltung

4.1 „Stärken stärken, um Schwächen zu schwächen“

Unser pädagogischer Ansatz bedeutet ganzheitliches Lernen in allen Bereichen (kognitiv, sinnlich, körperlich, psychisch-emotional, individuell und sozial, sprachlich, motorisch, musisch und kreativ). Damit dies gelingt, braucht es vom gesamten Team die pädagogische Grundhaltung welche wie folgt aussieht.

Mit dieser gemeinsamen pädagogischen Grundhaltung verfolgen wir ein gemeinsames Ziel:

„Stärken stärken, um Schwächen zu schwächen.“

Wir halten nichts davon, mit einem Kind etwas zu „trainieren“, das es noch nicht oder nicht gut kann. Durch dieses Trainieren werden sich Kinder ständig ihrer eventuell noch fehlenden Kompetenzen bewusst und erleben so Frustration und das Gefühl der Unzulänglichkeit. Wissenschaftler haben bewiesen, dass ein Kind mit vielen Erfolgserlebnissen besser lernt.

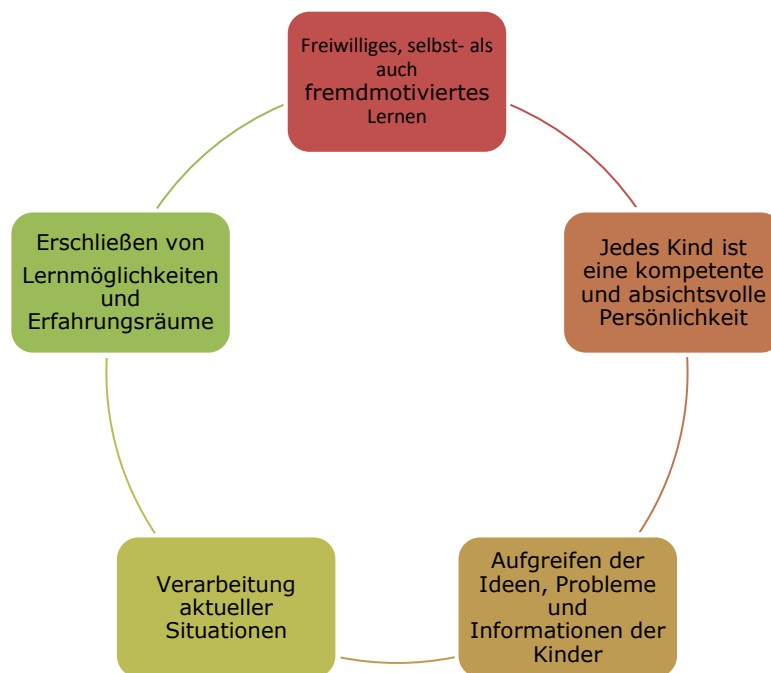
Unser Grundsatz lautet deshalb die „Stärken zu stärken, um Schwächen zu schwächen“. Dem Kind werden so positive Erfahrungen ermöglicht. Dadurch steigern sich sein Selbstwert sowie die Motivation zu lernen. Das Kind wird sich aufgrund solcher positiven Lernerfahrungen auch an schwierige Dinge heranwagen und seine Kompetenzen erweitern. Wir respektieren die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, unterstützen und stärken sie in ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten. Unser vielfältiges pädagogisches Angebot bietet den Kindern verschiedene Möglichkeiten eigene Stärken, Interessen und Bedürfnisse zu entdecken und weiterzuentwickeln.

„Kinder wollen tätig sein, nicht beschäftigt werden. Selber schaffen schafft Selbstvertrauen.“ (Jürg Gegger)

4.2 Unser Bild vom Kind

Jeder Mensch wird mit seinen Eigenarten akzeptiert und geschätzt. Wir respektieren die Individualität eines jeden Kindes, seine Veranlagung, seinen Charakter und seine bisherige Lebensgeschichte. Wir betrachten die Kinder in menschlicher und sozialer Hinsicht als kompetent. Sie können uns durch ihr Verhalten zeigen, welche Bedürfnisse sie aktuell haben. Unsere Aufgabe ist es, dieses Verhalten zu beobachten und zu dokumentieren, um eine individuelle und ganzheitliche Erziehung zu gewährleisten.

Kinder kooperieren mit uns Erwachsenen, indem sie sich an unserem Verhalten orientieren oder es kopieren. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion als Erwachsener bewusst.



5 Elternarbeit

„Menschen, die miteinander arbeiten, addieren ihre Potentiale. Menschen, die füreinander arbeiten, multiplizieren ihre Potentiale!“ (Steffen Kirchner; Profisport Mentalcoach, heute Buchautor, Motivationsexperte und Top speaker in der Wirtschaft)

Eine enge Zusammenarbeit, getragen von Offenheit und gegenseitigem Vertrauen, ist uns sehr wichtig. Wir wollen gemeinsam mit den Eltern eine Basis der gegenseitigen Wertschätzung und Anerkennung in der Erziehungsarbeit schaffen.

Je wohler sich auch die Eltern bei uns fühlen, sowie uns und unserer Arbeit in der Kinderkrippe vertrauen, umso wohler und sicherer fühlt sich auch das Kind bei uns. So kann es seine Zeit in der Kinderkrippe in vollen Zügen genießen.

Schon bedingt durch den „kleinen Rahmen“ unserer Kinderkrippe (*Gruppenanzahl*), sowie den täglichen intensiven Austausch mit den Eltern, entsteht eine sehr intensive aber auch vertraute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften der Kinderkrippe. Diese „Wohlfühlatmosphäre“ ist uns für alle Beteiligten sehr wichtig. Sie wird zusätzlich gefördert durch gemeinsame Feste und Aktivitäten.

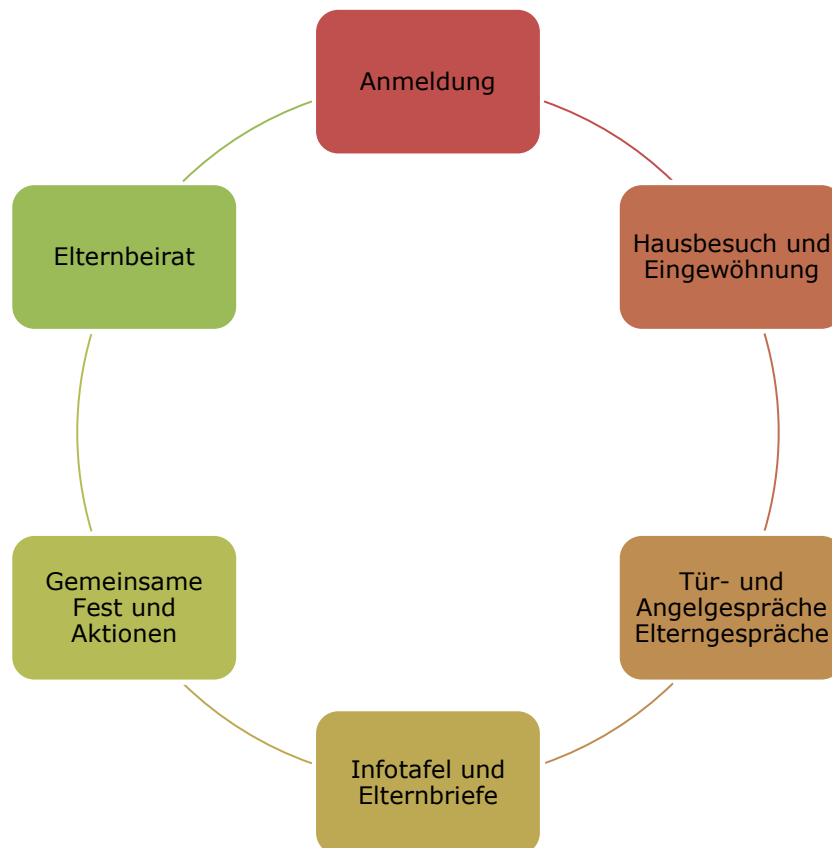
Ohne Eltern geht es nicht! Nur mit Ihrer Unterstützung können wir die optimalen Bedingungen für Ihr Kind schaffen. - Keiner kennt sein Kind besser als die Eltern...

„It takes a village to raise a child – es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen.“ (afrikanisches Sprichwort)

Erziehungspartnerschaft begründet sich auf gegenseitigem Vertrauen zwischen Eltern und Erzieher. Beide Seiten handeln zum Wohle des Kindes - die Eltern als Experten ihres Kindes und die Erzieher mit ihrem Fachwissen

– und setzen gemeinsam ihre Kompetenzen für eine positive Entwicklung des Kindes ein.

Aus diesem Grund ist eine gute Zusammenarbeit wichtig – diese fängt schon früh an.



5.1 Anmeldung

Mit der Anmeldung Ihres Kindes gehen Sie den ersten gemeinsamen Schritt. Sie fühlen sich bereit dazu, Ihr Kind uns vertrauensvoll in die Hände und somit in die gemeinsame Betreuung zu geben. Die Anmeldung erfolgt über die Kinderkrippe. Das dazu benötigte Formular findet sich auf der Homepage der Trägerschaft der Gemeinde Volkertshausen. Wir möchten, dass jedes Kind sich mit seiner Familie bei uns von Anfang an geborgen, sicher und wohl fühlt. Dazu braucht das Kind die Eingewöhnungszeit, in der

es im Besonderen die Unterstützung der Eltern und Erzieherinnen benötigt (siehe „Leitfaden zur Eingewöhnung“).

5.2 Erstgespräch und Eingewöhnung

Im Monat vor der eigentlichen Aufnahme in die Kinderkrippe Volkertshausen kommen wir zu Ihnen nach Hause oder Sie zu uns in die Einrichtung. Vorab bringen wir Ihnen alle benötigten Unterlagen zu Hause vorbei.

Beim Gesprächstermin werden in vertrautem Rahmen für allgemeine Informationen unsererseits, offene Fragen vonseiten der Eltern, das Besprechen und Ausfüllen wichtiger Unterlagen und Formulare, die gemeinsame Planung/Gestaltung der Eingewöhnung besprochen.

Die Eingewöhnungszeit ist ein sehr spannender, aber auch sehr sensibler Zeitraum für alle Beteiligten - insbesondere für das Kind. Daher ist eine behutsame, auf das einzelne Kind bezogene Eingewöhnung für alle Beteiligten sehr wichtig.

Damit die Kinder diesen ersten Übergang im Leben (*vom Elternhaus in die Einrichtung*) gut und sicher bewältigen können, wollen wir sie liebevoll begleiten und unterstützen. Dies gelingt durch unser Eingewöhnungskonzept, welches wie folgt aussieht.



In den ersten drei Tagen werden Sie mit Ihrem Kind für ca. eine Stunde am Nachmittag (außerhalb der Betreuungszeit) in die Gruppe kommen. In dieser Zeit hat ihr Kind die Möglichkeit den Gruppenraum und die Erzieherin in Ruhe kennenzulernen.

Reden Sie während dieser Zeit mit der Erzieherin/dem Erzieher. So merkt Ihr Kind, dass Sie ihr/ihm freundlich gesinnt sind.

Eine erste Trennung versuchen wir am vierten Tag (*niemals an einem Montag!*). Sie bringen ihr Kind zum verabredeten Zeitpunkt in die Gruppe. In der Garderobe werden Sie und ihr Kind von der Erzieherin empfangen, nach einer kurzen Verabschiedung geht die Erzieherin mit ihrem Kind in den Gruppenraum zu den anderen Kindern.

Sie bleiben in greifbarer Nähe für die Erzieherin, jedoch außerhalb der Sichtweite Ihres Kindes. Wenn sich Ihr Kind innerhalb kurzer Zeit von der Erzieherin beruhigen lässt, kann die Trennung bis zu 30 Minuten dauern.

Sollte sich Ihr Kind von der Erzieherin nicht beruhigen lassen, wird der Trennungsversuch abgebrochen und am nächsten Tag wiederholt. Über das Verhalten Ihres Kindes in der Trennungszeit werden Sie von den Erzieherinnen täglich informiert.

Die Trennungszeiten werden weiter ausgedehnt und Sie entwickeln mit Ihrem Kind ein Abschiedsritual, bleiben aber weiterhin in greifbarer Nähe. Schafft das Kind ohne Probleme den Vormittag bei uns zu bleiben, wird es anschließend auch an den Mittagsschlaf in der Einrichtung gewöhnt. Schafft es auch diesen, ist die Eingewöhnung abgeschlossen und es ist in der Abschlussphase angekommen. Ab jetzt bleibt Ihr Kind alleine in der Einrichtung. Sie sollten jedoch jederzeit abrufbereit sein. Ihr Kind lässt sich jetzt von der Erzieherin trösten und sucht diese als Bezugsperson in der Krippe.

(Quelle: das Berliner Eingewöhnungsmodell)

Auch wenn die Eingewöhnung abgeschlossen ist, ist es sehr wichtig dass Sie sich immer von Ihrem Kind verabschieden, damit das Vertrauen Ihres Kindes nicht gestört wird.

Es kommt immer wieder vor, dass manche Kinder fast täglich bei der Verabschiedung weinen. Wichtig ist, dass Sie in solchen Situationen nach dem Abschiedsritual trotzdem gehen, auch wenn Ihr Kind protestiert.

In der Regel drücken diese Kinder damit aus, dass sie Sie lieber in der Krippe mit dabei hätten. Diese Kinder lassen sich aber innerhalb kurzer Zeit von der Erzieherin/dem Erzieher beruhigen.

Bitte nehmen Sie sich genügend Zeit für die Eingewöhnung Ihres Kindes und beginnen Sie nicht erst kurz vor der Berufsaufnahme damit. Planen sie drei bis sechs Wochen ein, damit Sie ausreichend Zeit haben, wenn die Eingewöhnung länger dauert als vorgesehen.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei unserem Leitfaden zur Eingewöhnung um Rahmenbedingungen handelt, die wir individuell an Ihr Kind anpassen! Außerdem ist zu beachten, dass es nach Krankheitsfällen und nach Urlaubszeiten - insbesondere während der Eingewöhnungszeit - zu Rückschritten kommen kann!

5.3 Tür- und Angelgespräche und individuelle Elterngespräche

Um einen kurzen Einblick in die letzten Stunden zu bekommen, sind die Tür- und Angelgespräche unerlässlich. Die Übergabesituationen der Kinder bieten Eltern als auch Erziehern die Chance, Einblicke in die letzten Stunden zu bekommen. Der Austausch über den Tag und die Schlafensituation hilft uns, das Kind im Alltag individuell zu unterstützen.

Ebenso sind die individuellen Elterngespräche ein wichtiger Bestandteil. Neben dem Abschlussgespräch der Eingewöhnung, dem

Entwicklungsgespräch um den zweiten Geburtstag herum und dem Krippenabschlussgespräch, können weitere Gespräche nach Bedarf anstehen, um sich auszutauschen.

5.4 Infotafel und Elternbriefe

Die Infotafel im Haupteingangsbereich und den Gruppenfluren dienen für weiteren Austausch. Krankheitsfälle, Aktionen, Geburtstage und andere Informationen werden hier festgehalten. Auch Elternbriefe werden zusätzlich ausgehändigt, wenn weiterer Informationsbedarf besteht.

5.5 Gemeinsame Feste und Aktionen

Feste und Aktionen sind eine tolle Möglichkeit sich näher zu kommen. Sei es eine gemütliche Weihnachtsfeier mit Plätzchen und Punsch oder das gemeinsame Osternestsuchen im Garten zum Frühling. Gemeinsamkeiten sind toll und verbinden. Aus diesem Grund gibt es in den Krippenjahren immer wieder die Möglichkeit gemeinsam etwas zu erreichen. Feste unterbrechen den Alltag und schaffen kleine Höhepunkte im Leben. Sie gestalten Übergänge, bilden eine Gemeinschaft, geben grundlegenden Sinneszusammenhängen symbolischen Ausdruck und erinnern an besondere Ereignisse und Erlebnisse.

5.6 Elternbeirat

Zu guter Letzt darf der Elternbeirat nicht fehlen. Einmal im Jahr wählen die Eltern aus Ihrer Mitte Vertreter, die den Elternbeirat bilden der dann folgende Aufgaben hat.

- Zusammenarbeit mit dem Team der Kinderkrippe durch offene Gespräche, gegenseitigen Austausch, Einbringen von Ideen/Bedenken zur pädagogischen Arbeit, Gestaltung der Räumlichkeiten, Anschaffungen, Aufnahmekriterien etc.

- Unterstützung bei der Ausrichtung von Veranstaltungen oder Arbeiten in der Kinderkrippe (z.B. Sommerfest) und bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Vermittlung bei Kommunikationsschwierigkeiten zwischen dem Team, Träger und den Eltern bei individuellen Problemen
- 2x im Jahr: Elternbeiratssitzung mit Mitarbeitern der Kinderkrippe, bei Bedarf mit Vertreter des Trägers
- 1x im Jahr Bericht des Elternbeirats vor den Eltern

6 Tagesablauf und Aktionstage

6.1 Ein Tag in der Kinderkrippe

Am Morgen zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr werden die Kinder zu uns in die Kinderkrippe gebracht. Vor 8:30 Uhr ist die Auffanggruppe. Hier haben Kinder aus allen Gruppen Zeit, sich untereinander und die betreuenden Erzieher kennenzulernen. In der Auffanggruppe können sie anfangen zu spielen oder schon mit dem Frühstück beginnen. Wir gestalten unsere Mahlzeiten so, dass sie zur Kommunikation einladen und allen Beteiligten Freude bereiten – schöne gemeinsame und genussvolle Momente im Tagesgeschehen.

Nebenbei sammeln die Kinder Erfahrungen z.B. über die allgemeine Essenskultur oder eine gesunde Ernährung. Der Freispielbereich ist parallel geöffnet.

„Das Spiel ist die höchste Form der Forschung.“ (Albert Einstein)

Ab 8:30 Uhr gehen alle Kinder in ihre Stammgruppen. Hier besteht die Möglichkeit zum freien und angeleiteten Spielen, zum Singen und Lachen und bietet Raum für gezielte Angebote.

Das Freispiel beinhaltet eine zeitlich möglichst ausgedehnte Phase im Tagesablauf, in der das Kind selbstständig seinen Interessen und Bedürfnissen nachgehen kann.

In der vorbereiteten Umgebung hat es die freie Auswahl was es mit wem, wann, wo und wie lange spielen möchte.

Im Freispiel wird vor allem die Selbstständigkeit des Kindes gefördert. Diese Selbstständigkeit kann das Kind nur durch Zwanglosigkeit in der Auswahl seiner Beschäftigung erreichen.

Die Erzieher/innen schaffen die Voraussetzung für eine das Freispiel motivierende Atmosphäre. Sie ermöglichen ein intensives Spiel, indem sie den Kindern ausreichend Zeit geben.

Basierend auf unseren Beobachtungen gestalten wir den Raum so, dass die Kinder möglichst viele positive Erfahrungen machen und möglichst viel selbstständig lernen können. Wir richten die einzelnen Bereiche so her, dass sie für die gesamte Altersspanne der betreuten Kinder Aufforderungscharakter haben und ästhetisch gestaltet sind.

Die Selbstständigkeit sowie die Eigenverantwortung der Kinder werden so enorm gesteigert.

07.30 Uhr - 09.00 Uhr
Bringzeit (vor 08.30 Uhr
Auffanggruppe)

Bis 09.30 Öffnung des
Essbereichs in den
Stammgruppen

Während der Essenszeit ist
der Freispielbereich geöffnet

Ab 09.30 Uhr gemeinsames
Freispiel/ Zeit im Garten/
Angebote/ Aktionen

Ab ca. 10.45 Uhr Wickeln
(Wickeln nach Bedarf und
individuell vor der Wickelzeit)

11.15 Uhr Öffnung des
Essbereichs für das
Mittagessen

11.30 - 13.30 Schlafenszeit
(ab 12.00 Abholen der ersten
Kinder)

Das Freispiel bietet uns pädagogischen Fachkräften auch einen guten Rahmen die Kinder zu beobachten, ihre Entwicklungsschritte zu begleiten und durch Bereitstellung von geeignetem Material zu fördern.

Zwischendurch gehen wir zusammen wickeln. Hier erfahren die Kinder eine positiv gestaltete Körperpflege als Zeit exklusiver Zugewandtheit und liebevoller Achtsamkeit.

Sie können sich dadurch wohlfühlen und so ein gesundes Selbstbild entfalten.

Gegen 11.30 Uhr ist der Essbereich wieder geöffnet und es kann zum Mittagessen gehen. Bei der Reihenfolge der Kinder wird auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder geachtet. Wer hat schon Hunger, wer ist schon müde, wer macht einen langen Mittagsschlaf,...

Ab 12.00 Uhr dürfen die ersten Kinder wieder bei uns abgeholt werden.

Nach dem Mittagessen ist die Schlafenszeit. Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Nach einem aufregenden Vormittag in der Kinderkrippe hat sich das Kind eine Pause in Form von Mittagsschlaf/Ruhen verdient. Auch zwischendurch gehen wir individuell auf die Schlaf-/Ruhebedürfnisse der Kinder ein und ermöglichen es ihnen, sich zurückzuziehen und auszuruhen. Dies ist für ihr seelisches und körperliches Wohlbefinden von großer Bedeutung. Unsere Räumlichkeiten bieten für die Krippenkinder die Option einen Mittagsschlaf zu halten. Beim Erstgespräch beschließen wir gemeinsam mit Ihnen, welchen Bedarf Ihr Kind in der Ruhephase hat.

Beobachten wir, dass sich dieser Bedarf ändert, werden wir Sie darüber informieren und neue Absprachen mit Ihnen vereinbaren.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Die Bettwäsche wird von der Kinderkrippe gestellt. Kuscheltiere, Schnuller etc. werden nach Absprache individuell von zu Hause mitgebracht.

Gerade die Kleineren brauchen häufig noch mehr Schlaf- oder Ruhezeiten - manchmal auch eine zusätzliche Schlafzeit vor oder nach dem Frühstück. Hierbei gehen wir individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder ein. Auch im Gruppenraum befinden sich kleinere Ruheoasen um sich zwischendurch zurückzuziehen oder mal auszuruhen. Um 14.00 Uhr endet die Betreuungszeit. In der Übergabe der Kinder wird berichtet, was am Tag erlebt wurde. Auch besondere Vorkommnisse oder Veränderungen werden mitgeteilt und sich darüber ausgetauscht.

6.2 Unsere Aktionstage



In unserer gemeinsamen Woche gibt es auch ganz besondere Tage – unsere Aktionstage.

An einem Tag haben wir unseren „Naturtag“ an dem wir tolle Sachen machen und entdecken: Spaziergänge, Picknicken,

ein Besuch auf dem Bauernhof, Schätze suchen und vieles mehr!

An diesem Tag geben Sie auch fürs Mittagessen nur ein Vesper mit. So können wir unterwegs essen...

An einem weiteren Wochentag haben wir noch unseren „Bewegungstag“ an dem wir in den Bewegungsraum der Schule dürfen.



7 Gesetzliche Grundlagen

Unser Auftrag ist es, die Kinder zu bilden, zu erziehen und zu betreuen. Damit dies gut gelingt, gibt es gesetzliche Grundlagen, die im Alltag in unterschiedlichen Bereichen umgesetzt werden – diese sind im Folgenden kurz erläutert.

7.1 UN Kinderrechtskonvention

Die UN-Kinderrechtskonvention definiert alle Kinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Nach dieser haben alle Kinder auf der Welt dieselben Rechte. Unterschiede wie die Herkunft, die Sprache, die Hautfarbe und das Geschlecht dürfen dabei keine Rolle spielen.

7.2 Grundgesetz

Im Grundgesetz stehen die Grundrechte eines jeden Menschen. Vor diesem Gesetz sind alle Menschen gleich und jedem werden die gleichen Rechte zugesprochen.

7.3 Kinderförderungsgesetz

Das Kinderförderungsgesetz ist ein deutsches Bundesgesetz, welches den Ausbau der Betreuungsangebote für Kleinkinder in einem rechtlichen Rahmen stellt.

7.4 Aechtes Sozialgesetzbuch

Das SGB 8 hält alle bundesgesetzlichen Regelungen in Deutschland fest, welche die Kinder- und Jugendhilfe betreffen.

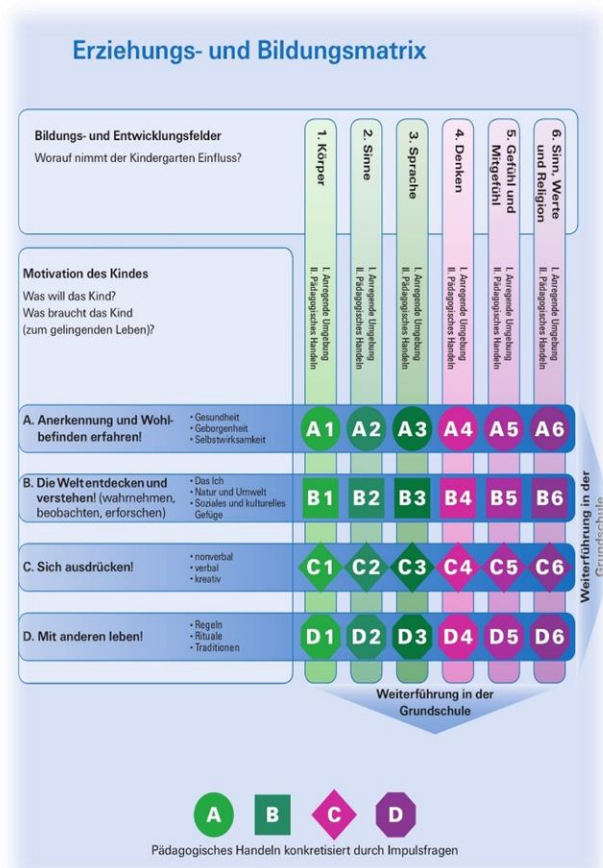
7.5 Kindertagesbetreuungsgesetz BW (KiTaG)

Hier werden das Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und Kinderpflegen beschrieben.

7.6 Orientierungsplan BW

Der Orientierungsplan konkretisiert den bestehenden Bildungsauftrag für Kindertageseinrichtungen. Hier stehen wichtige Impulse für eine stetige Bildung und Förderung des Kindes vom Eintritt der Kindertageseinrichtung bis hin zum Schuleintritt. Wir als Kindertageseinrichtung nehmen bei den Kindern auf verschiedenste Entwicklungsbereiche Einfluss. Durch die Berücksichtigung der Motivation der Kinder (Was will das Kind?, Was kann das Kind?, Was braucht das Kind?) gelingt es, auf die verschiedenen Entwicklungsbereiche (Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, sowie Sinne, Werte und Religion) handelnd Einfluss zu nehmen.

Dies gelingt uns, indem wir die Motivationen und Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen, im Alltag aufgreifen und in gezielten Angeboten und Themen umsetzen.



7.6.1 Körper

Körperlich-sinnliche Erfahrungen sind in jedem Lebensabschnitt wichtig – Spaß und Freude an der Bewegung stehen an erster Stelle. Unser Ziel ist es, dass die Kinder spielerisch ihren Körper entdecken und in den ersten Lebensjahren wichtige Grundlagen erfahren, um ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein, richtige Ernährung und Einstellung zur Bewegung zu entwickeln. Dies ermöglichen wir, indem die Kinder Freude und Lust am Körper und der Bewegung ausleben können, ein Gespür für Fähigkeiten und Grenzen bekommen.

7.6.2 Sinne

Kinder nehmen ihre Umgebung über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken ihre Umwelt durch Körper- und Bewegungswahrnehmung. Hierzu zählen das Sehen, Fühlen und Tasten, Hören, Riechen und Schmecken. Unser Ziel ist es, dass die Kinder ihre Sinne entwickeln, schärfen und schulen. Dies gelingt durch das tägliche Spielen, bei dem die Kinder die Welt erleben und lernen, durch die differenzierte Entwicklung und Nutzung ihrer Sinne und die ganzheitliche Wahrnehmung ihrer Umwelt durch die Sinne.

7.6.3 Sprache

Bereits im Säuglingsalter beginnt das Grundbedürfnis zu kommunizieren. Bevor die ersten Wörter gesprochen werden, nehmen die Kinder schon über Mimik, Gestik, Körperhaltung und Intonation Kontakt zu seiner Umwelt und den Bezugspersonen auf. Unser Ziel ist es, die Kinder darin zu unterstützen, die Grundsteine der Sprache zu entdecken und zu erlernen. Wir fördern dies durch Sprachspiele, Lieder singen, Bilderbücher betrachten, usw. Ebenso begleiten wir die Kinder im Alltag sprachlich und schaffen gemeinsam verschiedenste Sprachanlässe.

7.6.4 Denken

Die Denkentwicklung bei Kindern beginnt mit der Strukturierung von sinnlichen Wahrnehmungen und Handlungen. Denken ist dabei auf Beziehung angewiesen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass das Kind emotionale, nonverbale und verbale Anregungen und Reaktionen auf sein Handeln bekommt. Unser Ziel ist es, den Kindern Denkanstöße zu geben und zum motivierten Weiterdenken anzuregen. Dies gelingt uns, indem wir Alltagssituationen und die Interessen der Kinder aufgreifen um gemeinsam die Welt zu entdecken und zu verstehen.

7.6.5 Gefühl und Mitgefühl

Jeder Mensch muss den Umgang mit Emotionen lernen, denn mit dieser Fähigkeit wird man nicht geboren. Ein Kind kann Körperbewegungen, Gesichtsausdrücke und Blicke schon sehr früh wahrnehmen und deuten und lernt diese auch nur im Umgang mit zwischenmenschlichen Beziehungen und Bindungen. Unser Ziel ist es, die Kinder darin zu befähigen, eigene Emotionen wahrzunehmen, zu bewältigen und anderen Menschen mit Wertschätzung, Achtung und Mitgefühl zu begegnen. Dies gelingt uns dadurch, dass wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst sind und Kinder mit ihren positiven und negativen Gefühlen wahr- und ernstnehmen und entsprechend auf sie eingehen.

7.6.6 Sinne, Werte und Religion

Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen und entwickeln vom ersten Lebenstag an eine Vorstellung von sich selbst, der Welt und dem Leben mit anderen. Das eigene Erleben, Denken, Urteilen und Handeln wird zunehmend ausgeformt. Dazu braucht es den gemeinsamen Umgang miteinander und die Auseinandersetzung mit Bezugspersonen, um so ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder als einen Teil der Natur erleben und zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gruppe beitragen. Dies gelingt uns, indem wir als

Kindertageseinrichtung das Gefühl von angenommen und geborgen sein vermitteln und durch ein gemeinsames Miteinander (durch Feste, Gespräche, Austausch und Einbringen zu unterschiedlichsten Themen) zu einem gelingenden Alltag beitragen.

7.7 Qualitätssicherung

Das Qualitätsmanagement vereint sich in den Begriffen Qualitätsplanung, - und lenkung, Qualitätssicherung und -verbesserung. Hiermit ist der Planungs-, Informations- und Kontrollsystem zur Erreichung festgelegter Qualitätsanforderungen. Das geschieht durch das Definieren von Maßnahmen, das Festlegen von Zielen und die Überprüfung dieser Ziele.

8 *Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen im Alltag*

Die uns auferlegten rechtlichen Grundlagen setzen wir auf unterschiedlichste Weise im gemeinsamen Alltag um. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind die Chance hat, den gemeinsamen Alltag aktiv mitzugestalten. Dabei wird jedes Kind und jede Familie in ihrer Individualität berücksichtigt und miteingebunden. Wir sind offen für neues, nehmen jeden mit auf und achten besonders auf die Signale jedes Einzelnen um so auch Grenzen zu wahren und offen mit Offenheit umzugehen.

8.1 Der Orientierungsplan als Stütze im Alltag

Der Orientierungsplan konkretisiert den bestehenden Bildungsauftrag für Kindertageseinrichtungen. Hier stehen wichtige Impulse für eine stetige Bildung und Förderung des Kindes vom Eintritt der Kindertageseinrichtung

bis hin zum Schuleintritt. Die Kinder erleben in der Kinderkrippe unterschiedliche Bildungsbereiche, welche durch eigenes aktiv werden, angeleitete Angebote und Aktionen erfahrbar gemacht werden.

Die Kinder bekommen im Alltag Raum und Zeit sich individuell in den Bereichen Körper, Sinne, Sprache, Gefühl und Mitgefühl, Denken sowie in dem Bereich Sinne, Werte, Religion zu entwickeln. Angeleitete Angebote und das freie Gestalten des Alltags sind hierbei unterstützend.

„Sag es mir und ich werde es vergessen, zeige es mir und ich werde mich erinnern. Lass es mich tun und ich werde es begreifen.“ (Chinesisches Sprichwort)

8.2 Partizipation

Der Begriff der Partizipation bezeichnet das Einbeziehen, die Teilhabe, aktive Mitgestaltung und Verantwortung. Die Partizipation ist an kein bestimmtes Alter gebunden, sondern orientiert sich an den geeigneten Strukturen. Somit sollen auch die Kleinsten schon die Möglichkeit haben, sich bei Ereignissen und Entscheidungsprozessen zu beteiligen und altersentsprechend mitzuentcheiden. Das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung im Krippenalltag ist wichtig und stärkt die Kinder darin, sich als vollwertige und kompetente Personen zu entwickeln. Wir begegnen ihnen mit Wertschätzung und Achtung.

Das Kind hat das Recht, ernst genommen, nach seiner Meinung und seinem Einverständnis gefragt zu werden.“ (Januz Korczak)

Hierzu gehört ein Beschwerdemanagement, welches alle Beteiligten miteinbezieht.

8.2.1 Beschwerdemanagement

8.2.1.1 Kinder

Krippenkinder beschweren sich meist noch nonverbal. Sie zeigen durch Mimik und Gestik ihre Gefühle und ob sie mit einer Situation zufrieden oder unzufrieden sind. Wenn ein Kind weint oder schreit sollte allen klar sein, da stimmt was nicht. Wir achten feinfühlig auf die Signale der Kinder und gehen auf diese ein. Wir unterstützen sie beim Verbalisieren ihrer Gefühle.

8.2.1.2 Eltern

Wir sind mit den Eltern im täglichen Austausch. Wir nehmen die Rückmeldungen und Anliegen der Eltern ernst und probieren direkt darauf zu reagieren. Ist es in diesem Moment nicht möglich, weil z.B. noch Rücksprache gehalten werden muss, wird ein Termin zur Klärung vereinbart. Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit sich in diversen Belangen an den Elternbeirat, die Leitung oder den Träger zu wenden.

8.2.1.3 Team

Durch regelmäßigen Austausch im Team fördern wir Konsensbildung. Wir sind offen für konstruktive Kritik. Wir setzen uns aktiv mit geäußerten Beschwerden und Anregungen auseinander.

8.3 Geschlechtsspezifische Erziehung

Alle Menschen sind gleichberechtigt, egal welches Geschlecht sie haben. Wir richten uns in unserem Tun und Handeln nach den Kindern und deren Bedürfnissen und nicht nach gesellschaftlich vorgegebenen Stigmata von männlich und weiblich.

8.4 Interkulturelle Erziehung und Inklusion

Unsere Gesellschaft ist von einer Vielfältigkeit an Kulturen geprägt.

Die situationsorientierte Arbeit und unsere pädagogische Grundhaltung beziehen die Lebenswelt der Kinder mit deren unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen selbstverständlich in den Gruppenalltag mit ein. Es ist wichtig, dass die Kinder ihre eigene Kultur kennenlernen und offen mit neuen Kulturen und neuer Vielfalt umgehen.

„Wir müssen unsere Arbeit an den konkreten Lebensbedingungen und Interessen derjenigen Kinder und Familien ausrichten, die in unserer Einrichtung betreut werden.“ (Lill)

Inklusion beschreibt, dass Kinder und Familien sich nicht mehr an vorhandene Strukturen anpassen müssen. Vielmehr ist es die Aufgabe, Strukturen zu schaffen in denen sich jeder Mensch wohlfühlen kann und es ihnen ermöglicht, ein Teil der Gesellschaft zu werden. Inklusion bedeutet somit auch die Vielfalt und Bereicherung bei der es ums Ganze geht. Inklusion ist das Dach, unter dem sich verschiedene Ansätze vereinen. Es ist die Klammer, mit der alles zusammengehalten wird. Inklusion ist auch das Fundament von Werten und Haltungen.

9 Beobachtung und Dokumentation-Portfolio

Beobachtung ist die Grundlage jeder Pädagogik. Sie gibt uns die Möglichkeit, das Kind in seiner Ganzheit zu erfassen. Im Laufe der Krippenzeit dokumentieren wir in Form von „Portfolio“ die Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes. Aufgrund von guter

Beobachtung können aktuelle Themen und Interessen der Kinder aufgegriffen und im pädagogischen Alltag umgesetzt werden.

So rücken die individuellen Stärken der Kinder in den Vordergrund und werden gezielt gefördert.

Im Portfolio-Ordner werden diese Entwicklungsschritte stetig verfolgt und dokumentiert. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit diese einzusehen. Das Kind bekommt seinen Portfolio-Ordner am Ende der Krippenzeit mit nachhause. Dokumentieren bedeutet für uns das Festhalten und Sichtbarmachen von Erlebnissen, Erfahrungen und Entwicklungsschritten während der Zeit in unserer Einrichtung.

Über Portfolio-Arbeit, intensiven Austausch im Team sowie gezielte genaue und sehr individuelle Beobachtung werden die Entwicklungsschritte Ihres Kindes gesehen, aufgegriffen, entsprechend gefördert und dokumentiert.

Für die Eltern machen wir die Entwicklungsschritte transparent – über tägliche „Tür- und Angelgespräche“. Dieser tägliche intensive Austausch zwischen den Eltern und den Erziehern wird ergänzt durch individuelle Entwicklungsgespräche.

10 Übergänge

Übergänge von vertrauten Umgebungen in eine neue unbekannte Umgebung finden immer wieder statt. Hierzu zählen der Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe mit der Eingewöhnung (siehe Leitfaden zur Eingewöhnung), Übergänge im Krippenalltag (z.B. das Kennenlernen neuer Räume – Garten, Bewegungsraum, Naturtag,...) und abschließend der Übergang in den Kindergarten.

Uns ist bewusst, wie wichtig die Gestaltung der Übergänge ist. Deshalb haben wir auch für den Übergang in den Kindergarten ein Abschiedskonzept entwickelt.

Die Eingewöhnung von den Kindern begleiten die Eltern. Der Wechsel findet immer zum ersten des Monats in dem es drei Jahre alt wird statt.

Die positiven Erfahrungen bei der Bewältigung eines Übergangs stärken das Kind für die Zukunft. Damit die Übergänge gelingen, müssen all diejenigen, die bei der Erziehung und Bildung des Kindes mitwirken, an einem Strang ziehen.

11 „Quintessenz“- unsere Qualitätssicherung

„Ein Kunstfreund, der zu Besuch ist bei Michelangelo, beobachtet den Maler der gerade letzte Hand an seine Bilder anlegt:

„Alles, was Du änderst, sind ja nur Kleinigkeiten!!!“, stellt er schließlich fest.

„Gewiss handelt es sich nur um Kleinigkeiten“, erwidert Michelangelo, „aber es sind immer die Kleinigkeiten, die zur Vollendung führen – und Vollendung, das wirst Du mir zugestehen, ist an sich bestimmt keine Kleinigkeit!“
(Quelle unbekannt)

Quintessenz ist ein System, das die Einrichtungen bei der Festlegung ihrer Qualitätsstandards unterstützt und die Weiterentwicklung der Arbeit fördert. Unsere alltäglichen Arbeitsabläufe sind Ausgangspunkt für das Arbeiten mit Quintessenz.

Trägervertreter/innen und Mitarbeiter/innen stehen in einem Spannungsfeld unterschiedlicher Erwartungen und stetiger Veränderungen. In diesem Spannungsfeld sind wir immer wieder gefordert, Position zu beziehen und anderen unsere pädagogische Arbeit aufzuzeigen.

Durch Quintessenz werden Standards formuliert, neue Energien freigesetzt und die Professionalität der Arbeit verdeutlicht.

Damit die Qualität unserer Arbeit erhalten bleibt, braucht es ein System für Beschwerde. Hierzu dient unser Beschwerdemanagement für alle Eltern, Kinder sowie Teammitglieder. Wir verstehen Beschwerde als konstruktive und erwünschte Kritik an.

Wie unser Beschwerdemanagement aussieht, können Sie auf der Seite 30 lesen.

12 Schlussworte

Es ist uns wichtig...

... für die Kinder in unserer Kinderkrippe eine optimale Lebens- und Lernbedingung zu schaffen, in der jedes Kind dort abgeholt wird wo es gerade steht und individuell seinen Bedürfnissen entsprechend gefördert und unterstützt wird.

So überdenken und verändern wir stetig unsere pädagogische Arbeit. In dieser Konzeption sind unser derzeitiger Tagesablauf, momentane Strukturen sowie unsere Erziehungsziele formuliert.

Wir freuen uns, Ihnen mit unserer Konzeption den Inhalt unserer Arbeit nähergebracht zu haben.

Wir als Team erleben unsere Arbeit als sehr bereichernd und harmonisch. Dies ist eine lebendige Konzeption. Das bedeutet für uns, dass wir sie in regelmäßigen Abständen reflektieren und gegebenenfalls weiterentwickeln werden.

Ihr Krippenteam

(überarbeitet im Januar 2023)